

Bürgermeister Franz Doormann
(14. Februar 1709 – 22. August 1784)

Verfasser des Nekrologs: Paul D. Giesecke 1784

Aus dem Lateinischen übersetzt: Christoph W. Büsch 2007

Transkription: Thomas Kruk 2008

Biografie von Paul Dieter Giseke

Das Leben der erhabenen, sehr ehrbaren Persönlichkeit Franziscus Doormanns der hamburgischen Republik wohlverdienten Bürgermeister, nachdem er am 22. August 1784 den Angelegenheiten der Sterblichen geraubt wurde legt nun um der Erinnerung willen dar nach einem Erlass des erhabenen Senats Paul Dietrich Giseke, Dr. der Medizin Professor der Physik und der Dichtkunst am hamburgischen Gymnasium und in diesem Jahr dessen Rektor.

Hamburg, Verlag Carl Wilhelm Meyn, ehrbaren Senats, des Gymnasiums und der Schule Drucker.

Einleitung Büsch:

Der Verfasser dieser Lebensbeschreibung, ein praktischer Arzt und 1784 Rektor des Johanneums widmet die ersten 3 1/2 Seiten seiner 12-seitigen Schrift einer erschöpfenden Betrachtung des menschlichen Körpers, seiner einzelnen Funktionen, seiner möglichen Leiden, denen seiner Ansicht nach, Ärzte nur wirksam entgegenzutreten können, wenn sie Gelegenheit bekommen, dessen Ursachen dadurch zu ergründen, dass sie den Leichnam sezieren. Er hebt dann lobend hervor, dass dieser Bürgermeister, während er noch am Leben war, gewollt und befohlen hat, dass nach „dem Tode sein Körper aufgeschnitten werden solle“, für den Verfasser ein nachahmenswertes Beispiel. „Wenn nämlich nur mehrere von den ersten Ständen dieser Stadt, mehrere von den Bürgern es so befehlen würden, würden allmählich verkehrte und vorgefasste Meinungen, welche bei den unteren Ständen bis jetzt tief sitzen, zu Fall gebracht werden, und von daher die heilsame Kunst bei uns nicht wenig gewinnen.

„Es ist aber er“, so beginnt dann die eigentliche Lebensbeschreibung, „dessen in den meisten anderen öffentlichen und persönlichen Tugenden des geführten Lebens leicht nachzuahmendes Beispiel ich auch in dieser Hinsicht erlebt habe die einstmals erhabene Persönlichkeit, Franziscus Doormann, durch vier Jahre Bürgermeister, durch 20 Jahre bestens verdienter Senator, von dessen Familie, Leben und Taten, ich diese Angaben aus den mir überlieferten Unterlagen dem Leser mitzuteilen habe.“

Text:

Die Vorfahren dieses verstorbenen Bürgermeisters haben schon vor langer Zeit unsere Stadt bereichert. Sein Vater David, von den gleichnamigen Vater und der Elisabeth Mariason im Jahre 1676 erzeugt, war ein sehr angesehener Kaufmann, widmete sich auch verschiedenen öffentlichen Aufgaben, bis er 1735 Oberalter wurde. Die Ehe schloss er mit Elisabet, der Tochter von Franz Borstelmann und Gertrud Engel, aus welcher er empfing:

unseren Franz im Jahre 1709 am 14. Februar

Elisabet im Jahre 1710 im Juli

David im Jahre 1715 am 14. April

Elisabet starb 1722, David bekleidete nacheinander mehrere öffentliche Ämter, wurde auch Oberalter und starb ein Jahr vor seinem Bruder.

Als die Mutter unseres Helden Ende des Jahres 1717 das Leben mit dem Tod vertauschte schloss der Vater 1719 eine zweite Ehe mit Christina Spiering, der Witwe von Joachim Oelker. Sie starb kinderlos am 17. Dezember 1747 und lies ihn als Witwer zurück bis er am 30. Juli 1750 im Alter von 74 Jahren aus dem Lieben schied.

Der Kindheit entwachsen, widmete unser Franz sich dem Handel. Nachdem die ersten Grundlagen geschaffen und sein Urteil gereift war, unternahm er 1736 bis 1738 eine Reise durch einige Länder Europas, besonders Deutschlands und Belgiens. Erfolgreich zurückgekehrt und vom Vater in die Gemeinschaft der Geschäftsleute aufgenommen, erhält er das Bürgerrecht, übernahm auch öffentliche bürgerliche Pflichten bis er am 5. Mai 1761 vom ehrbaren Senat an Stelle des verstorbenen Ulrich Müller zur Freude der Bürger hinzu gewählt wurde.

Dieser neuen Ehre folgten neue Belastungen, weil die unter die Mitglieder dieses ehrbaren Standes zu verteilenden Aufgaben es nicht zulassen, dass irgendjemand müßig geht. Alle diese Aufgaben erfüllte er in den nächsten 20 Jahren bis er Bürgermeister wurde unverdrossen. Außer der Verantwortung für die Steuern, der Beratung der Leitung des Kriegswesens, der Verwaltung der bürgerlichen und militärischen Angelegenheiten im Katharinenkirchspiel genügte er der Prätur in und außerhalb der Stadt, nämlich und Bill- und Ochsenwerder. Nach dem Tod des Senators Behrmann wurde er außerdem Zehnpfennigsherr. Dann oblag ihm die Verwaltung der Walddörfer, die Aufsicht über die Deiche - auch in Ritzebüttel - und die Flussläufe von Elbe und Alster. Später kam die Verwaltung des hamburger Berges und von Hamm und Horn hinzu. 1778 kam er zum Kreis derer, die im Namen des wohlledlen Senats zusammen mit den ehrbaren Abgesandten der Lübecker Republik die Verwaltung Bergedorfs jährlich zu überprüfen hatten. Am 28. April 1780 wurde er an Stelle des verstorbenen Herrn Peter Greve zum Bürgermeister gewählt.

Je gewichtigere Aufgaben ihm aus dieser Ehre - in Republiken die höchste - zufielen, besonders die eines ständigen Richters, umso mehr ist die Gewissenhaftigkeit zu rühmen, mit welcher er trachtete, derselben zu genügen. Er übernahm die Schirmherrschaft über das Kirchspiel St. Petri und die Vorstadt St. Georg, wo er manches umstellte und erneuerte, besonders im Hinblick auf das dortige Krankenhaus. Außerdem unterstanden ihm das Münzwesen und die Admiralität.

Alle diese umfangreichen Arbeiten und Belastungen können natürlich Schäden der Gesundheit zur Folge haben. Dass sie trotzdem bis ins höchste Greisenalter fortgesetzt werden konnten, lag daran, dass der Höchste Lenker des menschlichen Schicksals unserem Bürgermeister anderswoher Annehmlichkeiten und Freuden des Lebens zuteilte, nämlich die der Ehe, der Familie, der großen Schar der Kinder und Enkel, unter denen die Kräfte des Körpers und des Geistes immer wieder gestärkt und erneuert wurden. Dennoch lies seine Gesundheit zuletzt nach, wie sich das im Einzelnen aus der folgenden Schilderung seines Arztes Bolten, Doktor der Medizin, ergibt:

„Der selige Bürgermeister Doormann litt schon länger unter Durchblutungsstörungen, Blasenentzündung, Beklemmungen des Zwerchfells, Übel, die von der Leber ausgehen, die unheilbare Schäden aufweist. Eine geregelte Lebensweise und beste Heilmittel haben für

Linderung gesorgt bis die Altersschwäche ihn überwältigte und er am 22. August 1784 das Leben mit dem Tod vertauschte, 75 Jahre, 6 Monate, 8 Tage alt geworden.

Der Schmerz um den Verlust einer um die Republik verdienten Persönlichkeit ist immer groß, besonders aber, wenn ihr eine der Stützen, der Väter des Vaterlandes und nun gar der Bürgermeister geraubt wird. Am größten aber ist er für die zahlreiche und hervorragende Familie, von der zu berichten ist:

Unser erhabener Bürgermeister schloss zweimal die Ehe. Zuerst am 14. Juni 1740 mit der wohledlen Maria Stoever, der Tochter des angesehenen Kaufmanns und Oberalten Johannes Stoever. Aus dieser Ehe gingen ein Sohn und vier Töchter hervor, deren eine sehr früh starb. Den Sohn verlor der Bürgermeister 1764, eine weitere Tochter vor zehn Jahren. Die sehr geliebte Gattin starb Ende 1746 nach ihrer letzten Niederkunft. Um den Schmerz darüber zu lindern, schloss unser Held am 21. Mai 1748 eine zweite Ehe mit der wohledlen mit allen Tugenden des anderen Geschlechtes auf das beste geschmückten Jungfrau Anna Elisabet Steets, Tochter des ehrbaren Kaufmanns Franz Steets, welcher lieblichen Gefährtin des Bettes er sich ganze 31 Jahre erfreute, die ihn zum Vater zweier Söhne machte und ihm am 8. Oktober 1784 mit 71 Jahren in die Ewigkeit folgte. Die drei Töchter aus der ersten Ehe sah er durch glückliche Ehen mit sehr klugen, wohledlen Männern verbunden, nämlich:

Maria

geboren am 25. Juni 1741 heiratete den sehr angesehenen Kaufmann, später Oberalten Lucas Kellinghusen am 19. November 1761; aus dieser Ehe wurden dem Bürgermeister folgende Enkel und Enkelinnen geboren:

Lukas geboren im Oktober 1763, sofort gestorben

Anna Maria geboren 11. September 1764 gestorben 6. März 1668

Catharina Elisabeth geboren 11. Dezember 1765

Magdalena Catherina geboren 11. September 1767

Franziscus geboren 19. Juni 1769

Lucas geboren 19. September 1771

Maria geboren 19. Oktober 1773

Catherina

geboren am 4. April 1745, heiratete Johannes Daniel Klefeker, einen in mehreren öffentlichen Ämtern der Republik tätigen Kaufmann, am 13. August 1771 und hatte einen Sohn Franziscus Matthias, der am 10. Oktober 1774 geboren wurde. Sie selbst starb am 24. November 1774.

Anna Franzisca

geboren am 3. September 1746, wurde am 19. April 1768 Cornelius Wilhelm Poppe durch die Ehe verbunden, einem sehr klugen Geschäftsmann, dessen Namen im Wechselgeschäft und bei Kaufleuten überall bekannt und angesehen ist. Auch er nahm öffentliche Ämter wahr u. a. als Oberalter. Sie hatten folgende Kinder:

Anna Elisabet geboren am 7. März 1769 gestorben 10.1.1770

Franziska Wilhelmine geboren 25. Januar 1770

Cornelius Wilhelm geboren 11. Mai 1775

Maria Elisabet geboren 27. Februar 1779

Außerdem widerfuhr es dem Bürgermeister, dass er die Söhne aus der zweiten Ehe ebenfalls durch fruchtbare und glückliche Ehen fröhlich sah, weil deren älterer

Franziscus

die Geschäfte des Vaters mit dem gleichen Erfolg fortsetzend, Maria heimführte, die ältere Tochter des ehrbaren Senators Caspar Voght, aus welcher Ehe er umarmte

Elisabeth geboren 17. November 1776

Maria Ludovica geboren 6. Juli 1776 gestorben 26.7.1778

Maria Emilia geboren 17. August 1779 gestorben 13.9.1780

Franz Caspar geboren 25. Januar 1781

Ludovica Theresia geboren 21. April 1782

Emilie geboren 2. August 1783

Henriette Theresia geboren 30. September 1784

Hermann,

der andere Sohn, widmete sich dem Studium der Wissenschaften. Nach zwei Jahren auf unserem Gymnasium ging er nach Göttingen und erwarb dort 1776 mit einer Dissertation über den väterlichen Niesbrauch am von außen kommenden Vermögen der Kinder den Dokortitel beider Rechte. Nach Oberländer handelt es sich hierbei um Vermögenswerte, die den Kindern von Erblässern außerhalb der engsten Familie, also Enkeln, Tanten, Freunden direkt, also am Vater vorbei, zufließen. Nach zweijähriger Reise kehrte er 1778 in die Vaterstadt zurück und wurde bald Beisitzer am Niedergericht, wo er Streitigkeiten der Handwerker zu schlichten hatte. Als Gefährtin des Bettes erlangte er Johanna Maria Bolten, die älteste Tochter des bekannten hamburger Arztes, aus der er empfieng:

Elisabet Marianne Margarete am 2. August 1782

Johann August am 14. Mai 1784

Wenn aber auch der Tod des seligen Bürgermeisters diese Schar der Kinder und Enkel in tiefe Trauer versetzt, wird sie doch sein Andenken in die spätere Nachwelt fördern. Es bleibt der Wunsch, Gott wolle für einen langen Zeitraum alle Trauer von ihnen fernhalten und alle Arten des Glücks auf sie häufen. Das Andenken an diese Persönlichkeit, die mehr als die Hälfte ihres Lebens dem Schutz und der Förderung unseres Heils gewidmet hat, möge uns und der Familie stets teuer sein, so dass wir seine wahre Frömmigkeit gegen Gott, seine Liebe zu Gerechtigkeit, seine Menschlichkeit und seine übrigen Tugenden stets nachahmen mögen.

Der Allerhöchste Wille lässt uns die größte Linderung des Schmerzes über diesen Verlust zuteil werden durch den erhabenen Senator Johannes Luis, der dem verstorbenen Bürgermeister am 27. August 1784 im Amte nachfolgt, nachdem er schon 16 Jahre als

Senator Beweise hervorragender Geistesgaben an Klugheit und Menschlichkeit geliefert hat. Ihm erblehen wir ein langes Leben, unverletzte Gesundheit und seiner Familie ständiges Glück.

Die gleichen Wünsche spreche ich für seinen Nachfolger im Senat förmlich aus: Christian Heinrich Allard, welchen außer der reichen Erfahrung als Kaufmann der große Eifer in der Ausübung bürgerlicher Ämter zu der neuen Pflicht befähigen. Erhalte Gott auch ihn für eine lange Reihe von Jahren und bewahre unserer Republik seine Gnade, dass sie in ihrer Unverletzlichkeit weiter blühe.
